

Geständnis.

Was ist schwer zu verbergen? Das Feuer!
 Denn bei Tage verrät's der Rauch,
 Bei Nacht die Flamme, das Ungeheuer.
 Ferner ist schwer zu verbergen auch
 Die Liebe: noch so stille gehegt,
 Sie doch gar leicht aus den Augen schlägt.
 Am schwersten zu bergen ist ein Gedicht:
 Man stellt es untern Scheffel nicht.
 Hat es der Dichter frisch gesungen,
 So ist er ganz davon durchdrungen;
 Hat er es zierlich nett geschrieben,
 Will er, die ganze Welt soll's lieben.
 Er liest es jedem froh und laut,
 Ob es uns quält, ob es erbaut.

Elemente.

Aus wie vielen Elementen
 Soll ein echtes Lied sich nähren,
 Daß es Laien gern empfinden,
 Meister es mit Freuden hören?

Liebe sei vor allen Dingen
 Unser Thema, wenn wir singen;
 Kann sie gar das Lied durchdringen,
 Wird's um desto besser klingen.

Dann muß Klang der Gläser tönen
 Und Rubin des Weins erglänzen:
 Denn für Liebende, für Trinker
 Winkt man mit den schönsten Kränzen.

Waffenklang wird auch gesodert,
 Daß auch die Drommete schmettre,
 Daß, wenn Glück zu Flammen lodert,
 Sich im Sieg der Held vergöttre.

Dann zuletzt ist unerläßlich,
 Daß der Dichter manches hasse;
 Was unleidlich ist und häßlich,
 Nicht wie Schönes leben lasse.